



CDU-Prominenz aus Berlin und Brandenburg versammelte sich am Sonnabend im Beeskower Schützenhaus. Miteinander diskutierten unter anderem Peter-Michael Diestel, Ulrich Junghanns, Heinz Lassowsky und Eberhard Diepgen (von links).

CDU-Podiumsdiskussion im Schützenhaus

Die Chancen der Ländervereinigung jetzt anpacken

Diepgen forderte gemeinsame Regionalplanung

Beeskow (gar) „Berlin und Brandenburg dürfen keine Vernunfttote eingehen, sondern müssen den Zusammenschluß zu einem Bundesland wollen.“ So der Landtagsabgeordnete Peter-Michael Diestel auf der Podiumsdiskussion des Beeskower CDU-Sommerfestes. Dies bekräftigten auch Berlins Regierender Bürgermeister Eberhard Diepgen, Bundestagsabgeordneter Ulrich Junghanns und die Landtagsabgeordneten Kirchhoff und Möckel.

Die CDU-Politiker meinten übereinstimmend, daß ein Zusammenschluß viele Vorteile für die Grenzregionen Brandenburgs bringen würde, man nur so einen Speckgürtel um Berlin vermeiden könne. Unterschiedliche Ansichten gab es vor allem in der Zeitfrage des Zusammengehens. Diepgen mahnte an, die Chancen der Zeit zu nutzen. „Wenn wir bis zum Jahre 2010 warten, haben sich die Bürokraten beider Länder gegeneinander eingegraben.“

Karl-Heinz Möckel warnte vor übereilten Schritten. „Wir müssen erst die finanziellen Verhältnisse klären, bevor wir zusammengehen. Sonst besteht die Gefahr, daß einzelne Gebiete in ihrer Entwicklung zurückbleiben.“

Diese Gefahr sieht Eberhard Diepgen viel eher in der jetztigen Politik von Brandenburgs Umweltminister Matthias Platzeck verankert. Dieser schaffe rund um Berlin herum Entwicklungszentren, die seiner Meinung nach in die Tiefe des Landes gehörten. Andernfalls werde der Charakter der Landschaft zerstört. Diepgen: „Auch in der Nähe von Berlin brauchen wir intakte Naturräume für die Erholung.“

Diepgen forderte eine gemeinsame Regionalplanung zwischen Berlin und Brandenburg, die unbedingt vor dem Zusammenschluß der beiden Länder kommen müsse. Auf Nachfrage von Gerhard Möller verwies Diepgen darauf, daß bis dahin die Berliner Senatsverwaltung für Stadtplanung und Umweltschutz direkter Ansprechpartner für Brandenburger Kommunen ist, die eine wirtschaftliche Zusammenarbeit suchen.

Der Berliner Abgeordnete Joachim Weitzel, der ebenfalls an der Runde teilnahm, sieht in Brandenburg Umland für Berlin und gleichzeitig Heimat für sich. Für ihn ist die Vereinigung der Länder schon heute eine Liebesache.